



# **Cosmos Lebensversicherungs-AG**

## **INTEGRATION DES NACHHALTIGKEITSRISIKOS IN DEN ANLAGEPROZESS**

[cosmosdirekt.de](https://cosmosdirekt.de)

## INDEX

Einführung.....	3
1 Wie Generali das Nachhaltigkeitsrisiko in Ihren Anlageprozess integriert.....	4
1.1 RISIKO DES KLIMAWANDELS	5

## Einführung

Die Cosmos Lebensversicherungs-AG ist ein Unternehmen der Generali in Deutschland und somit Teil der internationalen Generali Gruppe. Gemäß der Verordnung (EU) 2019/2088 ("Sustainable Finance Disclosure Regulation" oder "SFDR") veröffentlicht die Cosmos Lebensversicherungs-AG<sup>1</sup> diese Offenlegung mit Informationen über die Richtlinien zur Integration von Nachhaltigkeitsrisiken<sup>2</sup> in den Anlageentscheidungsprozess.

Nähere Informationen zu den Grundsätzen der Sorgfaltspflicht in Bezug auf die wichtigsten nachteiligen Auswirkungen finden Sie in der "Erklärung zu den wichtigsten nachteiligen Auswirkungen von Investitionsentscheidungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren".

Assicurazioni Generali S.p.A. ist die oberste italienische Muttergesellschaft der Generali Gruppe. Die Zugehörigkeit zur Generali Gruppe bedeutet auch, an den verschiedenen von der Gruppe unterzeichneten Initiativen beteiligt zu sein und sich für die gemeinsamen Ziele einzusetzen, um einen nachhaltigen Erfolg zu erzielen, einschließlich aller Versicherungs- und Rückversicherungsaktivitäten.

Vor allem Investitionen sind ein wichtiger Aspekt der Geschäftstätigkeit der Gruppe. Sie haben einen erheblichen Einfluss auf die finanzielle Leistung, die Produkte, den Ruf und die verschiedenen Interessengruppen (z. B. Kunden und die Gesellschaft im Allgemeinen). Daher ist die aktive Einbeziehung von Nachhaltigkeitsaspekten in Investitionsentscheidungen von entscheidender Bedeutung.

Als Eigentümerin von Vermögenswerten integriert die Generali Gruppe proaktiv Nachhaltigkeitsfaktoren<sup>3</sup> in den Anlageprozess für Versicherungsportfolios über alle Anlageklassen hinweg und erzielt so sowohl finanzielle Erträge als auch einen allgemeineren sozialen Mehrwert; durch Engagement und Abstimmungsaktivitäten versucht die Gruppe, Einfluss auf das Verhalten der Emittenten zu nehmen.

Darüber hinaus ist die Generali Gruppe Unterzeichner des Global Compact der Vereinten Nationen (2007), der Principles for Responsible Investments (2011), des Pariser Abkommens (2015) und des TCFD (2017). Im Einklang mit diesen Initiativen bezieht sie seit einigen Jahren auch Nachhaltigkeitsfaktoren in ihre Anlagestrategien ein, ohne dabei die Rentabilität zu beeinträchtigen. Auf diese Weise kann die Gruppe einen positiven Einfluss auf ihre Stakeholder ausüben, das Risiko für ihre Investitionen verringern und ihren Ruf zusammen, mit dem im Laufe der Zeit geschaffenen Wert im Einklang mit ihrer treuhänderischen Pflicht schützen.

---

<sup>1</sup> Die vorliegende Erklärung bezieht sich auf die Kapitalanlagen der "Cosmos Lebensversicherungs-AG" als eigenständige Versicherungsgesellschaft und umfasst nicht die sonstigen Aktivitäten und Investitionen, die von anderen Legal Entities der Gruppe in Bezug auf die Vermögensverwaltung für Dritte, Bankaktivitäten und Pensionsfonds durchgeführt werden.

<sup>2</sup> Das Nachhaltigkeitsrisiko bezieht sich auf ein ökologisches, soziales oder Governance-Ereignis oder -Zustand, das, wenn es eintritt, eine tatsächliche oder potenzielle wesentliche negative Auswirkung auf den Wert der Anlage haben kann.

<sup>3</sup> Die Nachhaltigkeitsfaktoren beziehen sich auf Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, die Achtung der Menschenrechte sowie Korruptions- und Bestechungsbekämpfungsmaßnahmen.

# 1 Wie Generali das Nachhaltigkeitsrisiko in Ihren Anlageprozess integriert

Ein Nachhaltigkeitsrisiko ist ein ökologisches, soziales oder Governance-Ereignis oder -Zustand, das, wenn es eintritt, eine tatsächliche oder potenzielle wesentliche negative Auswirkung auf den Wert der Investition haben kann. Die Identifizierung von Nachhaltigkeitsrisiken, die einen wesentlichen Einfluss auf den Wert unserer Investitionen haben können, ist eine Pflicht gegenüber den Stakeholdern und Investoren der Gruppe.

Die Generali Gruppe hat ihre Verpflichtung zu verantwortungsvollem Investment in der Investment Governance Group Policy<sup>4</sup> und in der "Integration of Sustainability into Investment and Active Ownership Group Guideline<sup>5</sup>" formalisiert, die auch das Management von Nachhaltigkeitsrisiken einschließen.

Die Gruppe hat einen Rahmen für nachhaltige Investitionen festgelegt und verabschiedet Leitlinien, um:

- Berücksichtigung des Nachhaltigkeitsrisikos, das sich aus der Anlagestrategie und den Anlageentscheidungen ergibt;
- die potenziellen langfristigen Auswirkungen der Anlagestrategie auf Nachhaltigkeitsfaktoren zu steuern.

Der Rahmen für nachhaltige Investitionen<sup>6</sup> besteht aus vier Säulen, die auf Folgendes abzielen:

- Ausschluss von Investitionen in Emittenten, Sektoren oder Tätigkeiten aufgrund von Umwelt-, Sozial- oder Governance-Faktoren, die nicht den Mindeststandards für bewährte Geschäftspraktiken entsprechen oder auf internationalen Normen beruhen, was sich auf ihre langfristige finanzielle Leistung auswirkt und/oder die Gruppe höheren Nachhaltigkeits- und Reputationsrisiken aussetzt;
- Einbeziehung der Bewertung der langfristigen Auswirkungen von Nachhaltigkeitsfaktoren in die Investitionsanalyse und -entscheidungen für verschiedene Anlageklassen;
- Entwicklung nachhaltiger thematischer Investitionsprogramme zur Förderung bestimmter ökologischer oder sozialer Ziele;
- Investment Stewardship bei den Unternehmen, in die investiert wird (durch Stimmabgabe auf Hauptversammlungen und/oder Engagement), um solide Praktiken bei der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsfaktoren und -risiken in ihren langfristigen Plänen und Geschäftspraktiken zu fördern.

Anlagen in Verbindung mit versicherungsbasierten Anlageprodukten (IBIPs) unterliegen einem Ad-hoc-Rahmen, der die Besonderheiten solcher Produkte berücksichtigt (die Auswahl der Anlagen basiert auf den Nachhaltigkeitspräferenzen<sup>7</sup> der Versicherungsnehmer und die Rendite und das Risiko der Anlagen werden ausschließlich oder hauptsächlich von den Versicherungsnehmern getragen).

Der 2015 auf Ebene der Konzernzentrale eingerichtete Ausschuss für verantwortungsbewusstes Investment unter dem Vorsitz des Generaldirektors hat die Aufgabe, die Umsetzung des Rahmens für nachhaltige Investitionen durch die Festlegung spezifischer Leitlinien, Ziele und Vorgaben zu steuern.

Darüber hinaus aktualisierte Assicurazioni Generali den Rahmenbeschluss für Kapitalanlagen gemäß Artikel 8 der IVASS-Verordnung 24/2016 und integrierte die Identifizierung und das Management von Nachhaltigkeitsrisiken in die Aktivitäten der Kapitalanlage auf Ebene der juristischen Person.

<sup>4</sup> Aktualisiert aufgrund der neuen Anforderungen der EU Del. Reg. 2021/1256.

<sup>5</sup> Erhältlich auf der folgenden Seite: <https://www.generali.com/our-responsibilities/responsible-investments>.

<sup>6</sup> Gemäß der PRI-Taxonomie, die die Gruppe als PRI-Unterzeichner seit 2011 anwendet.

<sup>7</sup> Nachhaltigkeitspräferenzen beziehen sich auf die Entscheidung des Kunden oder potenziellen Kunden, ob und in welchem Umfang eines oder mehrere der folgenden Finanzinstrumente in seine Anlage integriert werden sollen:

- ein Finanzinstrument, bei dem der Kunde oder potenzielle Kunde bestimmt, dass ein Mindestanteil in ökologisch nachhaltige Anlagen im Sinne von Artikel 2 Nummer 1 der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates investiert werden soll;
- ein Finanzinstrument, bei dem der Kunde oder potenzielle Kunde bestimmt, dass ein Mindestanteil in nachhaltige Anlagen im Sinne von Artikel 2 Nummer 17 der Verordnung (EU) 2019/2088 investiert werden soll;
- ein Finanzinstrument, das die wichtigsten nachteiligen Auswirkungen auf die Nachhaltigkeitsfaktoren berücksichtigt, wenn die qualitativen oder quantitativen Elemente, die diese Berücksichtigung belegen, vom Kunden oder potenziellen Kunden bestimmt werden.

## 1.1 RISIKO DES KLIMAWANDELS

Wie das Weltwirtschaftsforum in seinem jüngsten Bericht über globale Risiken feststellt, nehmen die mit Umweltaspekten verbundenen Risiken von Jahr zu Jahr zu, sowohl was die Wahrscheinlichkeit als auch das Ausmaß der Auswirkungen betrifft. Unter den verschiedenen Risiken im Zusammenhang mit Umweltfaktoren (zu denen auch der Verlust der biologischen Vielfalt und Fälle von Wasser- und Bodenverschmutzung gehören) ist das Risiko des Klimawandels von besonderer Bedeutung. Innerhalb der Risiken des Klimawandels werden das Versagen von Klimamaßnahmen und Extremereignisse von der internationalen Gemeinschaft inzwischen als die wichtigsten Risiken angesehen.

Wenn wir über den Klimawandel und den Anstieg der globalen Temperaturen sprechen, gibt es zwei Hauptrisikokategorien: das Übergangsrisiko und das physische Risiko. Wenn die globale Erwärmung begrenzt werden soll, ist eine Änderung der Wirtschaftsstruktur (einschließlich der Energie-, Produktions-, Transport- und Agrarsysteme) erforderlich. Das Übergangsrisiko kann sich aus einer Kombination von sozioökonomischen Variablen ergeben, einschließlich der Entwicklung von Vorschriften, neuen Technologien und Verbraucherpräferenzen. Gleichzeitig würde auch das Fehlen oder die richtige Einführung von Maßnahmen zur Begrenzung der globalen Erwärmung zu physischen Auswirkungen des Klimawandels führen. Physikalische Risiken ergeben sich aus einer Kombination physikalischer Variablen, einschließlich der zunehmenden Häufigkeit extremer Klimaereignisse wie Überschwemmungen, Hitzewellen, Stürme, Waldbrände und Dürren sowie chronischer Klimaereignisse wie dem Anstieg des Meeresspiegels, die sowohl zu Schäden als auch zu Betriebsunterbrechungen führen können.

Wie auch immer, beide Risiken des Klimawandels (Übergangs- und physische Risiken) stellen eine große Herausforderung für die Gesellschaft dar, da sie, wie der IPCC<sup>8</sup> zum Ausdruck bringt, ein komplexes Ergebnis der Interaktion zwischen der Anfälligkeit (wie anfällig ein menschliches oder natürliches System für negative Auswirkungen des Klimawandels ist), der Exposition (Vorhandensein von Menschen, Ökosystemen, Dienstleistungen, Infrastrukturen, sozioökonomischen und kulturellen Aktivitäten, die den negativen Auswirkungen des Klimawandels ausgesetzt sein können) des Landes gegenüber den Klimaauswirkungen und den durch das Klima und den Klimawandel verursachten Gefahren (Extremereignisse und Klimatrends) sind.

Generali berücksichtigt all diese Elemente bei der Bewertung, die durchgeführt wird, um das Nachhaltigkeitsrisiko in den Anlageentscheidungsprozess zu integrieren.

Wie erwartet, ergibt sich das Übergangsrisiko aus dem Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft. Unternehmen und Betriebe, die während ihrer Tätigkeit ein hohes Emissionsniveau aufweisen oder umweltschädliche Produkte verkaufen, laufen Gefahr, dass ihre Vermögenswerte gestrandet werden (Stranded Assets), d. h. sie verlieren ihren Wert vor dem Ende ihrer wirtschaftlichen Lebensdauer. Die Kohlekraftwerke sind das deutlichste Beispiel für dieses Risiko. Aufgrund zunehmender Bemühungen und Verpflichtungen zum weltweiten Ausstieg aus der Kohle, steigender Umweltvorschriften, die die Kosten der Energieerzeugung aus Kohle beeinflussen, und des öffentlichen Drucks sinkt die Nachfrage nach Strom aus dieser Tätigkeit. Dies führt unweigerlich zu einer zu berücksichtigenden Marktinstabilität. Trotz der steigenden Tendenz der Preise für fossile Brennstoffe, die mit der geopolitischen Instabilität und dem Krieg in der Ukraine zusammenhängt, gehen wir davon aus, dass die Umweltvorschriften langfristig zur Entwertung dieser besonders umweltschädlichen Aktiva beitragen werden, d. h. ihren Wert vor der Zeit verringern. Dies kann erhebliche Auswirkungen auf unsere Investitionen haben, und wir wollen dieses Risiko sorgfältig steuern.

Zur Bewältigung des Übergangsrisikos und insbesondere des Risikos, dass sich die Vermögenswerte der Unternehmen in unserem Portfolio verringern, hat Generali 2018 eine Klimawandelstrategie (<https://www.generali.com/our-responsibilities/our-commitment-to-the-environment-and-climate>) verabschiedet, die sicherstellen soll, dass die Hauptaktivitäten der Gruppe, d. h. die Anlage- und Versicherungstätigkeiten sowie die operativen Tätigkeiten, so durchgeführt werden, dass die Risiken bewältigt und die Chancen genutzt werden, die sich aus dem "gerechten" Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft ergeben, wobei die soziale Dimension in die Klimastrategie integriert wird, um die Auswirkungen auf die betroffenen Arbeitnehmer und ihre Gemeinschaften durch die Annahme von Schutzmaßnahmen zu minimieren.

Die konkrete Anwendung dieser Strategie für die Anlagetätigkeit als Asset Owner konzentriert sich auf drei Hauptelemente: i) Erhöhung des Gewichts nachhaltiger thematischer Anlagen (grüne und nachhaltige Anlagen); ii) Reduzierung des Engagements bei kohlenstoffintensiven Emittenten (Ausschlusskriterien); iii) methodische Messung und Reduzierung des eigenen Kohlenstoff-Fußabdrucks (Dekarbonisierung des Portfolios) .

Im Hinblick auf das Ziel, das Gewicht nachhaltiger thematischer Investitionen zu erhöhen, hat sich die Gruppe das Ziel gesetzt,

<sup>8</sup> [https://www.ipcc.ch/site/assets/uploads/2021/02/Risk-guidance-FINAL\\_15Feb2021.pdf](https://www.ipcc.ch/site/assets/uploads/2021/02/Risk-guidance-FINAL_15Feb2021.pdf)

bis 2025 neue grüne und nachhaltige Investitionen in Höhe von 8,5 bis 9,5 Milliarden Euro zu tätigen, zusätzlich zu den Investitionen, die sich Ende 2020 bereits in ihrem Portfolio befinden.

Was das Ziel der Reduzierung des Engagements in kohlenstoffintensiven Emittenten betrifft, so hat sich die Gruppe verpflichtet, bis 2030 für die OECD-Länder und bis 2040 für den Rest der Welt aus den Investitionen in den Kohlesektor auszusteigen. Zu diesem Zweck hat Generali ab Juni 2021 strengere Ausschlusschwellen für kohlebezogene Emittenten eingeführt.

Darüber hinaus hat sich Generali verpflichtet, ihr Engagement im unkonventionellen Öl- und Gassektor in Bezug auf Explorations- und Produktionstätigkeiten (d. h. das Upstream-Segment) sowie einige spezifische Midstream-Aktivitäten schrittweise zu reduzieren, um das Ziel eines kohlenstoffneutralen Anlageportfolios bis 2050 zu unterstützen. Mit Wirkung vom 1. Januar 2023 hat Generali die Ausschlusspolitik sowohl auf Emittenten ausgeweitet, die an der Exploration und Förderung von Öl und Gas beteiligt sind, das durch Fracking gewonnen wird (Schieferöl, Schiefergas, Tight Oil, Tight Gas), als auch auf Emittenten mit Onshore- und Offshore-Explorations- und Förderaktivitäten, die innerhalb des Polarkreises liegen.

Für das Ziel der Messung und Verringerung des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks des Portfolios hat Generali spezifische Zwischenziele bis 2024 in Bezug auf das Basisjahr 2019 festgelegt, die wie folgt beschrieben werden:

- Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks des Direktinvestitionsportfolios für börsennotierte Aktien und Unternehmensanleihen um 25 %;
- Anpassung von mindestens 30 % des Wertes des Immobilienportfolios an den globalen Erwärmungspfad von 1,5 °C.

Die Anstrengungen und Maßnahmen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen sind nur ein Teil der Bemühungen um den Klimawandel. Selbst wenn es der Gruppe gelingt, das Emissionsniveau zu senken, muss sie sich mit der Möglichkeit weiterer unumkehrbarer Veränderungen der globalen Klimamuster auseinandersetzen. Nach Schätzungen des IPCC haben menschliche Aktivitäten bereits eine globale Erwärmung von etwa 1,0°C über dem vorindustriellen Niveau verursacht, und bei der derzeitigen Geschwindigkeit wird die globale Erwärmung zwischen 2030 und 2052 wahrscheinlich 1,5°C erreichen. Zu den Folgen dieses Ereignisses gehören schwerwiegende Auswirkungen auf die Ökosysteme, der Anstieg des Meeresspiegels und die Zunahme extremer Wetterereignisse (Dürre, Wirbelstürme, Überschwemmungen, Waldbrände) - so genannte physikalische Risiken.

Im Einklang mit den zunehmenden europäischen regulatorischen Entwicklungen und aufgrund der wachsenden Erwartungen des Marktes hat die Risikomanagementfunktion der Gruppe 2019 das mehrjährige Projekt "Climate Change Risk" gestartet, mit dem Ziel, einen Rahmen für das Klimarisikomanagement zu definieren, der Folgendes gemeinsam berücksichtigt: outside-in (oder incurred) Risiko, das sich auf die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gruppe bezieht, insbesondere auf den Wert der Investitionen und auf die Rentabilität von Dienstleistungen und Produkten, und inside-out (oder generiertes) Risiko, das sich auf die Auswirkungen bezieht, die die Gruppe durch ihre Geschäftstätigkeit und indirekt durch Investitionen, Dienstleistungen und Produkte erzeugt.

Der Rahmen stützt sich auf die vier Phasen des Risikomanagementprozesses, die bereits in der Gruppenrichtlinie zum Risikomanagement definiert sind: Ermittlung, Messung, Management und Berichterstattung.

Im Laufe des Jahres 2022 hat die Gruppe eine eigene Methodik und ein intern entwickeltes Instrument (Clim@Risk) zur Bewertung der Auswirkungen von Klimaszenarien auf das Anlage- und Sachversicherungsportfolio definiert, ein System von Risikolimits entwickelt, um sowohl die Exponierung gegenüber dem Klimawandelrisiko (Outside-in-Perspektive) als auch die Überwachung der Erreichung der definierten Ziele (Inside-out-Perspektive) zu steuern, und den Prozess der Risikoberichterstattung über den Rahmen und die Ergebnisse der durchgeführten Bewertungen verstärkt.

Die derzeit verwendeten Klimaszenarien beschreiben eine Veränderung der für das Ende des Jahrhunderts erwarteten globalen Temperatur im Vergleich zur vorindustriellen Zeit, die sich hauptsächlich aus den Annahmen über höhere oder niedrigere Emissionen von CO<sub>2</sub> und anderen Treibhausgasen in der Atmosphäre und deren Auswirkungen auf geophysikalische Variablen, die das Erdklima regulieren, ergibt.

Die Gruppe wählte auf der Grundlage der jüngsten Empfehlungen des Network for Greening the Financial System (NGFS) und des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) sechs Szenarien mit unterschiedlichen möglichen Zukunftstrends aus, die es ermöglichen, sowohl die Auswirkungen des Übergangs unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Geschwindigkeit und Reihenfolge der Umsetzung von Dekarbonisierungsmaßnahmen als auch die physikalischen Auswirkungen zu erfassen: Netto-Nullpunkt 2050, unter 2°C, abweichender Netto-Nullpunkt, verzögerter Übergang, national festgelegte Beiträge (NDC), aktuelle Politiken.

Zusätzlich zu den NGFS-Szenarien wurden für die physikalischen Risiken die entsprechenden IPCC-Szenarien berücksichtigt:

Gemeinsame sozioökonomische Pfade - SSP1-2.6, SSP2-4.5 und SSP5-8.5.

Um die wichtigsten zu erwartenden Auswirkungen zu erfassen, konzentrierte sich die Gruppe auf kurz-, mittel- und langfristige Zeithorizonte (2025, 2030, 2050).

Die Analyse des Anlageportfolios konzentrierte sich auf die allgemeine Rechnung und insbesondere auf Aktien, Unternehmensanleihen, Staatsanleihen und Immobilien.

Die Gruppe misst das physische Risiko und das Übergangsrisiko mithilfe einer Methode, die es ermöglicht, die Auswirkungen von Klimaszenarien auf die auf der Grundlage von Klimastresstests ermittelten Engagements zu bestimmen. Die erzielten Ergebnisse liefern vorausschauende Hinweise auf die Auswirkungen des Klimawandels auf die Portfolios der Gruppe.

Das Klimarisiko, das sowohl das eingegangene als auch das erzeugte Risiko berücksichtigt, wird in die Entscheidungsprozesse einbezogen, indem eine bestimmte Risikobereitschaft definiert wird, einschließlich Grenzen und Verfahren für den Fall von Verstößen.

Weitere Ergebnisse finden Sie im Abschnitt "Herausforderungen und Chancen des Marktumfelds" im [Integrierten Jahresbericht und den konsolidierten Finanzausweisen 2022](#).